

RÜETSCHI ZEHNDER AG, 5070 Frick

«Anrede1» «Anrede2»
 «Vorname» «Name»
 «Adresse1»
 «Adresse2»
 «PLZ» «Ort»

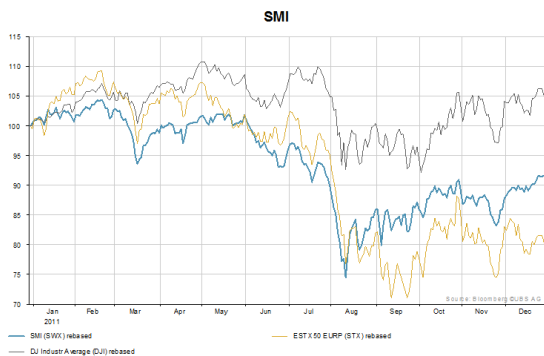
Frick, 5. Januar 2012

Sehr geehrte «Anrede1» «Name»

"Wünscht mir nicht nur Gesundheit, wünscht mir auch Glück! Auf der 'Titanic' waren s' auch alle gesund!", soll Franz Beckenbauer einmal gesagt haben. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches 2012 mit viel Gesundheit und Glück!

Rückblick 2011 – Verluste bei Aktien und Rohstoffen

In der folgenden Grafik sehen Sie wie gewohnt die Entwicklung der Schweizer Börse (SMI in Franken), im Vergleich mit Europa (EuroStoxx50 in Euro) und den USA (Dow Jones in Dollar) im Jahresrückblick 2011:



Am Besten konnte sich die US-Aktienbörse halten, während Europa, insbesondere die Eurozone, annähernd -20% verlor. Die Schweizerbörse blieb dazwischen mit einem Minus von -8%.

Auf Jahresbasis zeigten sich die Währungen netto wenig verändert, unter dem Jahr waren aber starke Nerven notwendig. Sowohl USD wie auch Euro stürzten gegenüber dem Franken bis August zwischenzeitlich ab. Erst das unmissverständliche Eingreifen der Schweizerischen Nationalbank SNB mit der Einführung einer Euro-Untergrenze anfangs September konnte den Franken wieder etwas abschwächen.

Die Zinsen von erstklassigen Schuldern blieben auf Tiefstständen. Nur die etwas weniger vertrauenerweckenden Schuldner mussten im Verlauf des Jahres etwas höhere Zinsen zahlen.

Auch Rohstoffe hatten nicht das beste Jahr. Einzig Gold und Oel konnten etwa +10% zulegen, Silber verlor knapp -10%, andere Edelmetalle (Platin, Palladium) wie auch Industriemetalle (Aluminium, Kupfer, Nickel, Zinn, Zink) verloren -20% und mehr.

Politik - glaubwürdig, sinnvoll, kompetent?

Wir haben unter anderem vor einem Jahr an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass in Zeiten mit Ebbe in der Staatskasse der Umgangston aggressiver wird. Wahrlich so ist es, selbst unter verbündeten oder befreundeten Staaten: Sarkozy gegen Cameron, Eurokraten gegen Rating-Agenturen, Angelsachsen gegen Europäer. Überhaupt haben die Politiker die Szene beherrscht. **Ausnahme**weise erweitern wir

deshalb unseren Finanzmarktbericht und legen den Fokus vor allem auf die (europäische) Politik.

Wer hat wen beherrscht? Eigentlich war es umgekehrt, die Überschuldungs-Szene hat die Politiker beherrscht. Krisengipfel fanden in immer kürzeren Abständen statt, zum x-ten Male wurde angeblich Europa gerettet, allein die Finanzmärkte haben es den Politikern nicht mehr geglaubt.

Zu Recht. **Trotz allen Panik-Beschlüssen steht es um die Überschuldung diverser europäischer Staaten schlechter als vor einem Jahr.** Und man muss es in aller Deutlichkeit sagen: es sind nicht die bösen Finanzmärkte, welche den lieben Staaten grundlos kein Geld mehr geben wollen. Und es sind auch nicht die bösen Rating-Agenturen, welche das Problem verursacht haben. Das Problem ist die Überschuldung der Staaten und dahinter steht unsere überhöhte Anspruchshaltung und Tendenz zum ‚Auf-Pump-Leben‘ (Stichwort Wohlfahrtsstaat).

In der Finanzkrise war ein krisenverschärfender Faktor die Bündelung von Hypotheken und Neuverpackung zu angeblicher AAA-Qualität, welche später als ‚toxische Wertpapiere‘ benannt wurden. Damals zu Recht kritisiert, wurde die Idee der Neuverpackung von Schuldnern verschiedener Qualität von den Politikern übernommen und Euro-Rettungsschirm (bzw. EFSF und ESM) genannt.

Italien ist dringend auf Geld vom Kapitalmarkt angewiesen (2012 geschätzte 400 Milliarden Euro), übernimmt aber gleichzeitig im Rahmen des Rettungsschirms die Bürgschaft für über 200 Mia Euro, garantiert quasi für sich selber. Wie viel ist eine solche Garantie wert?

Die Garantien sind grösstenteils auch nicht einbezahlt, sondern liegen nur in Form von Zusagen vor. Aber selbst das reicht noch nicht. **Das nicht einbezahlte, sondern nur von Schuldnern mit teilweise zweifelhafter Qualität zugesagte Eigenkapital soll gehebelt werden! Schon der Baron von Münchhausen hat bekanntlich behauptet, sich samt Pferd am eigenen Haarschopf aus dem Sumpf gezogen zu haben. Glaubwürdig?**

Würden Sie ihrem Nachbar, der im Ruf einer etwas zweifelhaften Bonität steht, ohne weitere Sicherheiten Geld leihen? Möglicherweise, denn vielleicht entspricht der Ruf ja nicht den Tatsachen. Notwendig wäre aber zumindest

eine (positive) Einschätzung seiner Bonität. Geben Sie ihm auch noch ein Darlehen, wenn er eine Bonitätsüberprüfung verweigert? Wohl eher nicht. Europäische Technokraten haben allen Ernstes vorgeschlagen, Schuldner-Ratings für ‚wacklige‘ Staaten zu verbieten. **Schon in der Antike soll dem Überbringer schlechter Nachrichten der Kopf abgeschlagen worden sein. Sinnvoll?**

Würden Sie eine Versicherung, welche im Schadenfall nicht zahlt, weiter berücksichtigen? Was für eine Frage, natürlich nicht. Und wenn schon keine Absicherung des Risikos möglich ist, würden Sie wenn möglich wohl gleich auf das Risiko selber verzichten. Nach monatelangem Leugnen haben die Politiker eingesehen, dass ein Schuldenschnitt von Griechenland wohl unumgänglich ist. Gleichzeitig haben sie die sinnfreie Wortkombination „freiwilliger Schuldenschnitt“ erfunden, damit die Kreditausfallversicherungen (CDS) nicht ausgelöst werden. Wenn nun die Möglichkeit für eine verlässliche Absicherung fehlt, vermeidet der Anleger halt das Risiko noch mehr, kauft also keine ‚wackligen‘ Obligationen mehr. Kein Wunder, dass die Risikoprämien für gewisse Staatsobligationen weiter anstiegen. **Zeugt ein solcherart konstruierter „freiwilliger Schuldenschnitt“ von ökonomischer Kompetenz?**

Es ist einfach, als quasi Aussenstehender Kritik anzubringen. Ganz anders kann es sein, wenn man selber die Verantwortung für Entscheide tragen muss. Immerhin hat die Politik Zeit gewonnen. Dennoch, die Europäischen Politiker haben im vergangenen Jahr nicht übermässig mit ökonomischem Sachverstand gegläntzt. Warum das? Ein wohl nicht ganz falscher Erklärungsversuch aus der Financial Times: **„Aus Gründen von Stolz, Furcht, Ideologie und persönlichem Überleben ist es für Europäische Leader extrem schwierig zu akzeptieren, dass der Euro ein grosser Teil des Problems ist.“**

Ausblick

Immerhin wurden auch Ansätze zur Problemlösung gezeigt. Es wird ein Schuldenschnitt von Griechenland diskutiert, die Staaten stehen unter verstärktem Spardruck und es sollen nach Schweizer Vorbild Schuldenbremsen eingeführt werden.

Zudem bedeuten die Probleme der Staaten nicht notwendigerweise eins zu eins Probleme für die Wirtschaft. Es gibt zwar Gegenwind (und wird noch mehr geben), beispielsweise in Form höherer Steuern und verschärften Regulierungen.

Gleichzeitig stellt man fest, dass die grossen Zentralbanken weltweit die Gelddruckmaschinen angeworfen haben. Nach der Fed und der Bank of England hat jetzt auch die Europäische Zentralbank EZB (und auch die

SNB) im grösseren Stil damit begonnen. Die EZB zeigt sich in ihren Aussagen zwar widerstrebend zur starken Geldmengenausweitung, die Taten zeigen aber anders als die Worte, dass es mit der viel beschworenen Unabhängigkeit der Zentralbank von der Politik nicht mehr so weit her ist. Durch den Aufkauf von immer mehr Staatsobligationen und das 489 Milliarden Euro schwere ‚Bankenstützungspaket‘ ist die Bilanzsumme der EZB richtiggehend explodiert.

So lange das Geld nicht in die Realwirtschaft fliesst, sondern zu einem rechten Teil zur Rückzahlung von Schulden verwendet wird, führt das nicht zu Inflation. Der Teufel lauert auf dem Rückweg. Erst wenn das Geld im Umlauf bleiben wird, dürfte es für die Zentralbanken

sehr schwierig werden, ihre Geldmenge im erforderlichen Umfang zurückzunehmen. Wenn das nicht gelingt, haben wir Inflation. In einem solchen Umfeld dürften Sachwerte wie gut finanzierte und flexible Unternehmen bessere Erfolgsaussichten haben, als tiefverzinsliche Obligationen.

Zudem sucht sich ein Teil der Liquidität, welche nicht zur Schuldenreduktion verwendet wird, bereits jetzt Investitionsmöglichkeiten ausserhalb der vermeintlich sicheren Nominalwerte. **Mit Eigentumsrechten wie Aktien dürfte auch die aktuelle Krise besser gemeistert werden als mit blindem Vertrauen in die Versprechen von überschuldeten Staaten auf Rückzahlung und Geldwertstabilität.**

Unser Fazit bleibt demzufolge gegenüber dem Vorjahr ähnlich: **Wir gehen davon aus, dass die Wirtschaft weiterhin Mühe haben wird, mehr als nur ein träges reales Wachstum zu erreichen und raten weiterhin zu einer neutralen Aktiengewichtung,** bevorzugen Aktien von Qualitätsfirmen, welche eine eher geringe Schuldenlast tragen oder in der Vergangenheit zumindest stabile Gewinnentwicklung aufwiesen. **Wir würden Liquidität zu Lasten Obligationen zwar nach wie vor übergewichten, raten aber davon ab, sämtliche Ersparnisse in Nominalwerten (bspw. alles auf dem Sparheft) zu investieren.** An Aktien kommt man langfristig in einem solchen Umfeld nicht vorbei.

Was haben wir letztes Jahr für unsere Kunden erreicht

Dank vorsichtiger Anlagepolitik haben wir 2011 eine bessere (oder je nach Gesichtspunkt weniger schlechte) Performance erreicht als die meisten Konkurrenten. Ein detaillierter Performancevergleich zu unseren beiden RZ Fonds machen wir in unserer Kundeninformation. Nebst guter Performance gehören auch persönliche Betreuung und transparente Information zu einem starken Kundenservice.

Ebenfalls zu unserem Fokus auf die Kundeninteressen gehören attraktive Gebühren. In diesem Sinne haben wir vor einigen Jahren die Grundgebühr für unseren defensiven RZ Fonds reduziert. Auch haben wir seit Jahren im Quervergleich sehr preiswerte und transparente Vermögensverwaltungsgebühren. Dieses Jahr haben wir das Problem der hohen und teilweise gar steigenden Bankkosten im Umfeld von sinkenden Anlageerträgen und verstärkter Konkurrenz von Discountbrokern mit allen unseren Depotbanken besprochen. Wir haben unterschiedlich attraktive Rabatte auf die Grundkonditionen (Courtage, Depotgebühr,

Steuerauszug) mit den meisten unserer Partnerbanken aushandeln können. Für einen detaillierten Bankgebührenvergleich melden Sie sich einfach bei uns.

Ebenfalls haben wir den Kundenwunsch nach Ausbildungskursen aufgenommen und grosses Feedback bezüglich der gewünschten Themengebiete erhalten. Wir werden im ersten Quartal mit gleich drei verschiedenen Angeboten (Steuern, Liegenschaft, Edelmetalle) starten. **Entnehmen Sie die Details dazu der rückseitigen Einladung mit Anmeldebogen.**

Wir freuen uns, wenn Sie mit unserer Dienstleistung zufrieden sind und Sie uns weiterempfehlen. Gerade in einem schwierigen Anlagemfeld wird sich professionelle Beratung, welche bei unvermeidlichen Krisen nicht in Panik verfällt und keine Extremlösungen (wie ‚alles aufs Sparheft‘) propagiert, sondern auch mehrjährige Ziele nicht aus den Augen verliert, bezahlt machen.

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen. Rufen Sie uns an! Für Fragen und Diskussionen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Christoph Zehnder

Lukas Rüetschi

Peter Meier

Anton Rüetschi

Zitate aus „365 Wege zum Millionär“:

„Für Aktien sollten Sie sich weniger wegen eines schnellen Gewinnes interessieren als vielmehr wegen der Möglichkeit, das eingesetzte Geld langfristig lukrativ zu vermehren.“

Informationsanlässe / Ausbildungskurse

Die RÜETSCHI ZEHNDR AG – Eidg. dipl. Vermögensverwalter freut sich, Ihnen folgende Angebote machen zu dürfen:

Ausbildungskurs im kleinen Rahmen: Steuern für Privatpersonen – Easytax

Der Spitzenreiter aus unserer Umfrage zu möglichen kleinen Kursen war das Themengebiet ‚Steuern‘. Wir möchten den Abend im kleinen Rahmen mit max. 10-12 Teilnehmern durchführen. Sollten sich mehr Interessierte anmelden, werden wir gerne ein zweites Datum anbieten. Der Kurs richtet sich bewusst primär an Interessierte, welche sich selber nicht als Steuerspezialisten bezeichnen und den einen oder anderen Tipp mitnehmen möchten. Nach einem kurzen theoretischen Teil werden wir auch die Software ‚Easytax‘, welche vom Aargauischen Steueramt den Steuerpflichtigen zur Verfügung gestellt wird, an diversen Computern austesten. Vor allem der Fragenteil soll nicht zu kurz kommen, so dass auch der eine oder andere mit vertieftem Steuer-Know-How ‚auf seine Rechnung kommen sollte‘. **Wir dürfen auf die grosszügige Unterstützung durch die Husner AG, Frick zählen, welche uns ihr bestens geeignetes Sitzungszimmer zur Verfügung stellt. Vielen herzlichen Dank an Markus Fust!**

Wann: 31.1.2012, 19 Uhr, Dauer ca. 90 Minuten

Wo: Husner AG, Ziegeleistrasse 11, 5070 Frick (nördlich Bahnhof Frick)

Öffentlicher Informationsanlass: Was Sie beim Verkauf einer Liegenschaft beachten sollten?

Wir führen diesen Anlass zusammen mit RE/MAX Oberes Fricktal in öffentlichem Rahmen durch. Auch hier sind wir wenn möglich um eine vorgängige Anmeldung froh.

Wann: 8.2.2012, 18.45 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten, anschl. Fragerunde und Apéro

Wo: Foyer Katholisches Kirchenzentrum, Schulstrasse 5, 4332 Stein

Öffentlicher Informationsanlass: Edelmetalle aus Anleger- und Sammlersicht

Das Thema Gold/Edelmetalle/Münzen hat im vergangenen Jahr enorm an Interesse gewonnen. Wir freuen uns, dass wir als Hauptreferenten den renommierten Goldspezialisten und Berufsnumismatiker Patrick Huber von Münzen Huber, Aarau gewinnen konnten. Ebenfalls wird der erfahrene Münzenspezialist Stefan Zundel aus Oeschgen für Ihre Fragen anwesend sein.

Wann: 29.2.2012, 18.15 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten, anschliessend Fragerunde und Apéro

Wo: Restaurant Rebstock, Hauptstrasse 54, 5070 Frick

Wir freuen uns auf hoffentlich grosses Interesse und Ihre Anmeldung via Post, Telefon 062 871 11 19, Fax 062 871 66 97 oder eMail info@ruetschi-ag.ch

Name / Vorname

Anzahl Teilnehmer

Kurs

Steuern 31.1.2012 Liegenschaft 8.2.2012 Gold 29.2.2012
